

Nach dem Jodeln folgt der Jazz

Zwei Tage nach dem Eidgenössischen Jodlerfest beginnt in Davos die 14. Ausgabe des Festivals Davos Sounds Good.

Davos. – Kaum sind die letzten Jodel- und Alphornklänge vom Eidgenössischen Jodlerfest in Davos verhallt, steht im Landwassertal ein weiteres Musikfestival an. Unter dem Label Davos Sounds Good sorgen von morgen Dienstag, 8. Juli, bis am Sonntag, 13. Juli, dreizehn Bands mit 86 Konzerten für New-Orleans-Feeling auf den Strassen und in verschiedenen Lokalen von Davos und Klosters.

Das Eröffnungskonzert des Festivals findet neu im Hotel «Steinbock» in Klosters statt. Mit der Verlegung des allerersten Konzerts von Davos nach Klosters will die Festivalleitung laut Mitteilung den Nachbarort noch stärker einbeziehen. Elf weitere Konzerte sind bis Sonntag in Klosters angesagt.

Die Dauerbrenner des Festivals

Zu den musikalischen Konstanten des Festivals gehören das Michael Alf Trio, Walter Weber & Gigi Marson mit ihren Kirchenkonzerten und die Teilnahme von mindestens einer Brassband. Dieses Jahr wird es nach längerem Unterbruch wieder einmal die N'Awlins Brass Band aus Holland sein. Ebenso fester Bestandteil sind die Interpretationen des alten New-Orleans-Jazz durch The New Orleans Z'Hulus, The Second Line Jazzband oder von Big Lou's All Stars.

Auch der Hot Jazz ist in Davos wieder vertreten, dieses Jahr mit der Formation von Herbert Christ And The Rhythm Ace. Als Vertreter des Blues und Soul kommen TJ Johnson And His Band ins Landwassertal.

Neue Bands, Party und Wanderungen Davos Sounds Good setzt neben Altbewährtem auch auf neue Bands. Dieses Jahr konnte das Paulo Alderighi Trio With Special Guest Stephanie Trick verpflichtet werden. Mit Uros Peric & Friends ist eine Formation aus Slowenien zu Gast. Mit Zydeco Annie & Swamp Cats, ist auch die Cajun und Zydecomusik vertreten. Richtig lanciert wird das Festival am Dienstag um 17 Uhr im Hotel «Grischa». Unter dem Motto «Mardi Gras Party» spielen vier Bands in verschiedenen Räumen des grossen Davoser Hotels.

Wieder im Programm sind die Jazzwanderung und die Fahrt mit dem Jazztrain der RhB. Den eigentlichen Höhepunkt bilden laut Mitteilung aber die beiden Streetparades in Klosters und in Davos. Abgeschlossen wird das Festival am Sonntag, 13. Juli, mit dem Jazz-Gottesdienst, einem Konzert auf der Schatzalp und der Jam-Session im Hotel «Seehof». (so)

Alle Informationen zum Festival unter www.davos-sounds-good.ch.

Jiddische Volksmusik bringt die Bergwelt von Flims zum Klingen



Ein Ohrenschaus: Klarinetist Josias Just (links) und das Ensemble Le Phénix hat am Flimsfestival mit vielfältiger jiddischer Musik überzeugt.

Bild Yanik Bürkli

Am Samstag ist das Flimsfestival in der Kirche Fidaz mit einem Klezmer-Konzert in die Hauptfestivalzeit gestartet. Der Klarinetist Josias Just und das Ensemble Le Phénix boten einen mitreissenden Ausflug in die jiddische Volksmusikultur.

Von Maya Höneisen

Fidaz. – Ein gläubiger Jude, der das Alter von 105 Jahren erreicht hatte, kam plötzlich nicht mehr in die Synagoge. In Angst, dem alten Mann wäre etwas zugestossen, ging der Rabbi sofort zu ihm. Er fand ihn bei bester Gesundheit, also fragte der Rabbi ihn: «Warum kommst Du nach so vielen Jahren plötzlich nicht mehr in die Synagoge?» Der alte Mann sah sich vorsichtig um und flüsterte dann dem Rabbi ins Ohr: «Wisst ihr, als ich 90 wurde, erwartete ich, dass Gott mich demnächst zu sich holen würde. Aber dann wurde ich 95, dann 100, jetzt sogar 105. Also dachte ich mir, dass Gott

sehr beschäftigt sei und mich vergessen haben muss. Jetzt will ich ihn nicht wieder daran erinnern.»

Der Intendant des Flimsfestivals, Mathias Kleiböhmer, scheute sich am Eröffnungskonzert der Hauptfestivalzeit nicht, in seiner Moderation dem jüdischen Humor mit einem Witz zu frönen. Zum Ergötzen des Publikums und durchaus passend. Der Abend stand nämlich ganz im Zeichen jiddischer Volksmusik: Klezmer.

Traditionelle Musik verbindet sich

Klezmer ist eine aus dem europäischstämmigen Judentum gewachsene Volksmusiktradition. Etwa im 15. Jahrhundert entwickelten Klezmerim genannte Volksmusikanten eine Tradition weltlicher jüdischer Musik. Die Originalbesetzung der Instrumente waren damals Cello, Geige, Hackbrett und Flöte. Später kamen andere dazu, je nachdem, welche Musikanten in einem Ensemble gerade mitspielten. Die weite Verteilung der Juden und die ausgedehnten Reisen der Klezmerim in Europa liessen Einflüsse zu,

zum Beispiel aus Spanien, Ungarn, Bulgarien, die sich mit der ursprünglichen, jiddischen Musik verbanden. Leicht erkennbar sind diese Verbindungen zur Volksmusik der Roma, die in Europa einen ähnlichen gesellschaftlichen Rang einnahmen wie die Klezmerim. Als die Juden in Osteuropa zu Hunderttausenden in die USA auswanderten, vereinte sich ihre Musik dort auch gelegentlich mit dem Jazz. Klezmer kenne keine festen Bahnen, erklärte Kleiböhmer anlässlich des Konzerts in Fidaz. In dieser Musik sei alles möglich.

Das Leben feiern, wie es ist

Das Streichquartett mit Olivia Schenkel (Violone), Eveleen Olsen (Violine), Kathrin von Cube (Viola), Mathias Kleiböhmer (Violoncello) und Josias Just an der Klarinette entführte am Samstag in der Kirche Fidaz in eben diese jiddische musikalische Vielfalt. Virtuos präsentierten die fünf Musiker ein mitreissendes Mosaik von Melancholie, Lebensfreude, Traurigkeit und Glück gleichermaßen. Geschich-

ten von Leid, von Verzweiflung, vom Vertriebenwerden ebenso wie von ausgelassenen Hochzeitsfesten. Klagend, schluchzend und voller Schwermut, dann wieder beschwingt, leichtfüssig und verspielt. Die Geige weinte, die Klarinette jubelte, oder umgekehrt. Klezmer feiert das Leben, wie es ist, und die Musiker, allen voran ein brillanter Josias Just, entlockten ihren Instrumenten Klänge, welche alle gefühlten Welten abdeckten.

Klezmer heisst auch Essen

Nach einem ersten Konzertteil folgte ein Ausflug in die jiddische Kulinarik im der Kirche gegenüberliegenden Hotel «Fidazerhof», welchen das Publikum ebenso genoss wie den musikalischen Ohrenschaus. Weitere traditionelle Volksweisen, darunter das bekannte «Hava Nagila», beschlossen den Abend. Das begeisterte Publikum spendete den Musikern schliesslich einen verdient herzlichen Applaus.

Flimsfestival. Weitere Informationen zum Programm: www.flimsfestival.ch.

INSERAT

Seit der Gründung im Jahr 1779 ist Schützengarten eigenständig und bei Kunden und Konsumenten tief verwurzelt. Hier pflegen und leben Braumeister die Jahrhunderte alte Braukunst mit grosser Sorgfalt.

Die Bier-Kreationen der ältesten Brauerei der Schweiz werden jährlich mit der höchstmöglichen Auszeichnung für «beste Qualität und höchsten Genuss» prämiert.

ÄLTESTE SCHWEIZER BRAUKUNST

Schützengarten

1779

ÄLTESTE SCHWEIZER BRAUKUNST